



WWU Münster
Institut f. Erziehungswissenschaft
Arbeits- und Forschungsstelle regionale und vergleichende Schulentwicklung

Prof. Dr. Bernd Zymek
Dr. Marnie Schlüter
Sandra Sikorski, M.A.

Eckpunkte eines Konzepts für die Verbundschule Ostbevern (6. September 2007)



WWU Münster
Institut f. Erziehungswissenschaft
Arbeits- und Forschungsstelle regionale und vergleichende Schulentwicklung

Prof. Dr. Bernd Zymek
Dr. Marnie Schlüter
Sandra Sikorski, M.A.

Gliederung:

- 1. Warum eine Verbundschule aus Hauptschule und Realschule in Ostbevern?**
- 2. Gesetzliche Rahmenbedingungen des Konzepts der Verbundschule**
- 3. Die drei Stufen der Verbundschule**
- 4. Prozess der Implementierung der Verbundschule**



1. Warum eine Verbundschule aus Hauptschule und Realschule in Ostbevern?

- > Das neue Schulgesetz eröffnet die Möglichkeit zur Einrichtung von Verbundschulen (§ 83).
- > Die Verbundschule sichert auch für die Zukunft ein differenziertes Sekundarschulangebot.
- > Ein differenziertes Sekundarschulangebot ist ein wichtiger Standortfaktor der Gemeinde.



1. Warum eine Verbundschule aus Hauptschule und Realschule in Ostbevern?

- > Die Verbundschule bietet den Familien nun auch die Wahl der Realschule am Ort.
- > Die Verbundschule wird in Ostbevern sehr gut vernetzt sein
 - durch die Zusicherung des Gymnasiums Johanneum, Absolventen der Verbundschule mit Fachoberschulreife und Qualifikationsvermerk in seine Oberstufe aufzunehmen
 - durch die Einrichtung von Arbeitsgruppen von Lehrern der Grundschulen und der Verbundschule.



1. Warum eine Verbundschule aus Hauptschule und Realschule in Ostbevern?

- > Die Kooperation mit den örtlichen Betrieben kann ausgebaut werden,
- > ebenso die Zusammenarbeit mit der Musikschule, Sportvereinen u.s.w.



2. Gesetzliche Rahmenbedingungen des Konzepts der Verbundschule

- > Das Schulgesetz sieht auch nur dreizügige Verbundschulen vor.
- > Die Zügigkeit der Schulformen in der Verbundschule darf variabel gestaltet werden.



2. Gesetzliche Rahmenbedingungen des Konzepts der Verbundschule

- > Das Konzept nutzt die Bestimmungen des Schulgesetzes, dass
 - auf der Erprobungsstufe weit gehend ähnliche Lehrpläne gelten,
 - Hauptschule und Realschule in sich sehr differenzierte Schulformen sind,
 - in beiden Schulformen alle Abschlüsse der Sekundarstufe I erworben werden können.



3. Die drei Stufen der Verbundschule

3.1. Klassen 5 und 6 (Erprobungsstufe)

- > Die Erprobungsstufe der Verbundschule bietet Hauptschul- und Realschulklassen an.
- > Die Zuweisung zu den Hauptschul- bzw. Realschulklassen ergibt sich aus
 - der Schulwahl der Eltern,
 - der Grundschulempfehlung,
 - im Konfliktfall aus den Ergebnissen des Probeunterrichts.



3. Die drei Stufen der Verbundschule

3.1. Klassen 5 und 6 (Erprobungsstufe)

- > In den Hauptschul- und Realschulklassen werden auf der Erprobungsstufe die gleichen Fächer unterrichtet (entspr Gesetz und Lehrplan):
 - Ausnahme (neuerdings): zweite Fremdsprache in der 6. Klasse der Realschulen.

- > Gemeinsamer Unterricht findet in den Fächern Religion, Musik, Kunst, Textilgestaltung und Sport statt.



3. Die drei Stufen der Verbundschule

3.1. Klassen 5 und 6 (Erprobungsstufe)

- > Die Schulkonferenz kann in den folgenden Jahren gemeinsamen Unterricht in weiteren Fächern (Geschichte, Politik, Erdkunde) beschließen.



3. Die drei Stufen der Verbundschule

3.2. Klassen 7 und 8

- > Auch auf dieser Stufe werden Haupt- und Realschulklassen als "Stammklassen" weitergeführt.
- > Differenzierungen ergeben sich aus dem Schulgesetz durch:
 - die in der Realschule vorgeschriebenen Wahlpflichtbereiche
 - die Differenzierung in G-Kurse und E-Kurse in Englisch und Mathematik an Hauptschulen.



3. Die drei Stufen der Verbundschule

3.2. Klassen 7 und 8

- > Realschulen sollen mindestens drei Wahlpflichtbereiche anbieten,
 - in Verbundschulen darf das Angebot auf zwei reduziert werden,
 - unverzichtbar ist die Fortführung der zweiten Fremdsprache.



3. Die drei Stufen der Verbundschule

3.2. Klassen 7 und 8

- > Die Verbundschule sollte für die RealschülerInnen drei Wahlschwerpunkte anbieten:
 - als zweite Fremdsprache Französisch
 - als naturwissenschaftlichen Schwerpunkt Biologie
 - als dritten Wahlschwerpunkt Informatik oder Sozialwissenschaften/Sozialpädagogik.



3. Die drei Stufen der Verbundschule

3.2. Klassen 7 und 8

- > Die Gruppe der RealschülerInnen, die neben Englisch als erster auch eine zweite Fremdsprache fortführt, sollte in Mathematik zusammen mit den SchülerInnen des E-Kurses der Hauptschule unterrichtet werden.
- > Die Gruppe der RealschülerInnen des zweiten oder dritten Wahlschwerpunkts sollte in Englisch zusammen mit den SchülerInnen des E-Kurses der Hauptschule unterrichtet werden.



3. Die drei Stufen der Verbundschule

3.2. Klassen 7 und 8

- > Die Neigungsdifferenzierung der Hauptschule (z.B. Arbeitslehre) bleibt in der bisherigen Form erhalten.
- > Den Realschülern wird die Gelegenheit gegeben, an den bewährten Angeboten der Hauptschule im Bereich der Berufswahlvorbereitung teilzunehmen.
- > Der gemeinsame Unterricht in den Fächern Religion, Musik, Kunst, Textilgestaltung und Sport wird fortgesetzt.



3. Die drei Stufen der Verbundschule

3.3. Klassen 9 und 10 (Abschlussbezogene Klassenstufe)

- > Die Klassen 9 und 10 der Verbundschule sind abschlussbezogen organisiert.
- > Die SchülerInnen der Hauptschule, die in den Klassen 7 und 8 an dem gemeinsamen Mathematik- und Englischunterricht teilgenommen haben, wechseln nach dem erfolgreichen Abschluss der Klasse 8 in die Klassen der Realschule.



3. Die drei Stufen der Verbundschule

3.3. Klassen 9 und 10 (Abschlussbezogene Klassenstufe)

- > Für diese SchülerInnen wird in einer Übergangsphase ein besonderer Förderunterricht in den anderen Pflichtfächern angeboten.
- > In der Hauptschul(klasse) wird keine besondere Gruppe eingerichtet, die den Abschluss 10B anstrebt.



3. Die drei Stufen der Verbundschule

3.3. Klassen 9 und 10 (Abschlussbezogene Klassenstufe)

- > Im Rahmen des Wahlpflichtbereichs II muss entschieden werden,
 - ob in der Realschule noch einmal das Angebot einer zweiten Fremdsprache gemacht wird oder
 - ob ein Schwerpunkt "Gesundheit, Ernährung, Hauswirtschaft" eingerichtet wird.
- > Der gemeinsame Unterricht in der Fächer Religion, Musik, Kunst, Textilgestaltung und Sport wird fortgesetzt.



4. Prozess der Implementierung der Verbundschule

- > Das Konzept der Verbundschule kann zum heutigen Zeitpunkt nur durch Eckpunkte abgesteckt werden.
- > Die Ausgestaltung im Detail obliegt dem Lehrerkollegium und der Schulkonferenz - entsprechend der neuen schulpolitischen Linie der Dezentralisierung der Verantwortung für die konkrete Schulentwicklung.
- > Der Schulträger und die Universität Münster unternehmen Initiativen, eine wissenschaftliche Begleitung auch des Prozesses der Implementierung der Verbundschule sicherzustellen.